Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftark zu erhigen. Das Rohr liegt beim Schweißen vor ber Schweißstelle auf einem bis an das Feuer und in das Rohr hineinragenden Dorne, welcher auf einem Solzgeftelle befestigt ift. hinten wird es von einer Stellgabel getragen. Die Anordnung biefes Feners läßt fich auch leicht auf einem gewöhnlichen Schmiedefeuer anbringen. Rach Ginbringung bes Rohres in das Feuer wird ersteres fortwährend von der Sand gedreht und mittelft eines fleinen Sammers mit langem Stiele die Schweißstelle beflopft. Um dem Arbeiter ben Einblick in das Feuer zu erleichtern, fieht er durch eine grune Brille. Das ichon über bem Feuer beinahe geichweißte und auf die Schweißhige gebrachte Rohr wird nun ichnell auf bem Dorne bis ju einem baran fich befindenben Bunde herausgestoßen und bort mit Rundgesenkoberteil burch raiche hammerichlage vollends gusammengeschweißt. Die auf biefe Beife geschweißten Rohre erleiden beinahe gar teine Abschwächung des Materials und find durchweg von gleichem Querichnitt.

Das Trodnen von Neubauten burch eingeftellte Roats= öfen ift teils für feuergefährlich, teils auch burch bie ent= ftehende Rohlenjaure refp. Rohlenornbgas für bie Befundheit der Banarbeiter gefahrbringend; endlich auch erfolgt die Trodnung an den Außenseiten der Bande fo plötlich, mahrend bas Innere noch feucht bleibt, bag Riffe und Sprünge, mindeftens an Deden und Berput, häufig verursacht werben. Mit gutem Erfolge, schreibt das Batent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz will Mc. Kan in Liverpool zu biesem Zwecke calciniertes Chlorcalcium an= wenden, welches seiner hygrostopischen Gigenschaft gum Trodnen chemischer Braparate bekanntlich ichon lange im Laboratorium und in chemischen Fabrifen verwendet wird; ba basselbe bei manchen Fabrikationen als billiges Neben= produkt entsteht, möchte dasselbe zu dem Zwecke wohl paffend anwendbar fein. Es ift nichts weiter nötig, als Fenfter und Thuren ber gu trocknenden Raume möglichft bicht gu ichließen und das zur staubigen Trodne eingedampfte Chlor= calcium in flachen Schalen aufzustellen; außer seiner hochsgradigen, Wasser anziehenben Kraft soll bas Chlorcalcium auch alle Batterien und Reime toten.

Nibbelpolitur. Als eine gute Möbelpolitur empfehlen die "R. Erf. und Erf." eine Mischung, welche aus 100 g Leinöl, 750 g Aether, 1000 g reftifiziertem Terpentinöl und 1000 g Petroleum Benzin zusammengesetzt und mit einem starkriechenden ätherischen Dele parfümiert ist. Diese Möbelpolitur kann auch noch mit anderen Stoffen, wie zum Beispiel Alkanna, Kurkuma, Orleans 2c. gefärbt werden. Mittelst eines wollenen Lappens wird erwähnte Politur aufgetragen.

Bau-Chronik.

Bauwejen in Schaffhausen. Die Städte find gu biefer Beit, wohin wir nur ichauen mögen, im Zeichen des Wachsens. Much die Stadt Schaffhausen bleibt nicht gurud. Die Kraft feines Wachstums ift feine Industrie, wie der Rhein mit feinen Wafferfraften fie forbert. Es ift bas Berbienft ber Bafferwerkgefellichaft, diefe Dienftbarmachung der Baffer= frafte bes Rheines ermöglicht und burchgeführt zu haben. Es mar mir in legter Zeit Anlaß gegeben, ihre Wafferwerkanlagen gegenüber ber Stadt bei und unterhalb ber logenannten Lächen zu befichtigen. Da ift gunächst bas feit Jahren ichon bestehende Turbinenhaus mit drei Turbinen von 8 bis 900 Pferdekraft, die einer ganzen Anzahl kleinerer Fabrifen ihre Kräfte zuleiten. Ginige hundert Schritte weiter hinab hat die Gesellschaft ein neues, weit größeres Turbinen= haus erstellt mit fünf Turbinen von je 300 Pferdekräften. 3mei berselben stehen im Dienst ber Kammgarnspinnerei, zwei hat die Aluminiumfabrit in Neuhausen gepachtet und eine besorgt die elektrische Beleuchtung des Frrenhauses.

Bom obern Turbinenhaus empfängt die Bindfadenfabrik, die auf zürcherischer Seite unmittelbar über dem Steinhölzlisch erhebt, ihre treibende Kraft. Hinter der Bindfadenfabrik an der Landstraße nach Uhwiesen liegt der für die neueren Forschungen auf dem Gediete der Erdformation berühmt gewordene Tuffsteinbruch, in dessen Tuffsteinen die dis dahin einzigen deutlichen Blattabdrücke und Versteinerungen aus einer interglazialen Periode gefunden werden. Die neuere Wissenschaft unterscheidet drei Eletscherperioden, die über unser Land ergangen. Zwischen die Geschiedsablagerungen zweier derselben ist nun hier eine Lage von Tuffstein mit einer reichen Menge von Blattabdrücken des Ahorn, der Buche, Eiche 2c. hineingelagert.

Bon der Höhe neben der Bindfadenfabrik übersieht man wie von nirgendsher die ganze Stadt Schaffhausen. Da kann man's auch inne werden, welche rege Bauthätigkeit in der Stadt und noch mehr um sie her herrscht und bemüht ist, ihre Grenzen weiter ins Land zu tragen. An zwei Orten sind in den letzten Jahren neue Quartiere erstanden. Sinmal auf der Breite, wo das neue Irrenhaus mit seiner prächtigen Rundsicht sich erhebt. Und dann auf dem Emmersberg dem Plateau östlich vom Munot. Born, unmittelbar über der Stadt, daut man ein neues Schulhaus. Auf dem gegen Buchthalen sich hinziehenden Plateau mit prächtiger Aussicht auf den Rhein, reiht sich in neuerer Zeit eine Villenbaute an die andere, seitdem die Stadt die nötigen Straßen gelegt. In der Gegend des Irrenhauses setzt sich das neu erstehende Quartier mehr aus einfachen Häusern und Arbeiterwohnungen zusammen.

Die Gegend am und um den Emmersberg ist gegenswärtig auch voller Leben durch den Bau der Eisenbahn Etsweilen-Schaffhausen, die in einem Tunnel unter demselben durchgeht. Die hölzerne Notbrücke über den Rhein ist in diesen Tagen vollendet worden und kann nun der Absuhr der Erde auf der Sübseite des Tunnels dienen. An den Pfeilern zur Brücke wird emsig gearbeitet. Der im Strome selbst, erhebt sich bereits über den Wasserspiegel.

Berichiedenes.

Der neugegründete kantonale Handwerker und Gewerbeverein von Appenzell A.-Rh. hielt am lesten Sonntag in Walzenhausen eine Delegiertenversammlung ab, wobei von den 15 Sektionen 12 durch 18 Abgeordnete vertreten waren. Der neue Handwerkerverein in Appenzell wurde einstimmig in den hierseitigen Kantonalverband aufgenommen und nach lebhafter Diskussion sodann der Anschluß des letzern an den schweizerischen Gewerbeverein beschlossen. An dessen nächste Abgeordnetenversammlung in Freiburg wurden als Delegierte bezeichnet die H. Kräs. Hugentobler, Herisau, Gemeinderat Th. Fisch, Trogen, Kantonsrat Tobler, Heiben, und Gemeinderat Lendenmann, Bühler. Dieselben haben Auftrag, für eine richtigere Vertretung der Sektionen an den Abgeordnetenversammlungen einzutreten, sowie Kücksichtnahme eines Vertreters des Kleinhandwerks im Zentralausschuß.

Die eidgen. Kunstkommission hat für vier Standbilder an der Façade des Bolytechnikums einen 1. Preis zuerkannt herrn Albiseti Natale (Tessiner) in Paris; je zwei zweite Preise an Maurice Rehmond in Paris und Abolf Meher in Basel.

Schutz historischer Bauten. Zwischen bem eidgenössischen Departement bes Innern und dem Gemeinderat von Solosthurn wurde ein Bertrag abgeschlossen betreffend die Restausration der St. UrsensBastion. Die Restauration ist dis Ende 1894 fertig zu stellen. Nach deren Bollendung hat der Gemeinderat die St. UrsensBastion für die Zukunft in gleicher Ausdehnung als ehemaliges fortisitatorisches Werkund nunmehrige öffentliche Anlage in gutem Zustande zu ershalten. Gbenso soll die Bürgergemeinde der Stadt Solosthurn den an der Bastion stehenden Riedholzturm samt der der anstoßenden Legimaner in dem gegenwärtigen Zustande